

1957 1. Juni

Kressbronn

PROGRAMM

Musischer Auftakt – Schülerchor Kressbronn a. B.
Leitung: Kurt Oechsle

Begrüßung durch Oberschulrat Köhrle und Bürgermeister Frick

Ansprache von Oberstudienrat Dr. Holle, Tübingen

Schulspiel: «Der Riese Wellewatz», ein Märchen, Rüpelspiel v. M. Cordes, 8. Klasse, Volksschule Kressbronn a. B.
Kurt Oechsle, Kressbronn

Farbdias: «Das Weingartener Kreuz», von J. A. Feuchtmayer als Stoffgrundlage für eine Kunstbetrachtung in der Volksschule; Referent: Werner Knoblauch

Führung durch die Ausstellungen

Rhythmisch-musikalische Vorführungen einer Gymnastikgruppe bayerischer Volksschüler unter Leitung von Judith Mauermaier, Schulrat Wieser, Bez. Schulamt Lindau

Gemeinsames Mittagessen in den «Weinstuben z. Kapelle»

Querschnitt aus der Arbeit der Jugendmusikschule Kressbronn a. B.; Leitung: Musiklehrerin Mauz, Kressbronn, Kurt Oechsle, Kressbronn

Referat: «Die musische Erziehung in Vorarlberg», Prof. Dr. Leo Rinderer, Innsbruck

Referat: «Bildhaftes Gestalten und Werken an Primarschulen des Kantons St.Gallen» (Lichtbilder), Zeichenlehrer D. Graf, St.Gallen

Gründung einer «Internationalen musischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee» und Festlegung der Tagung für 1958

Musischer Ausklang – Schülerchor Kressbronn a. B.

In der Aula der neuen Schule übermittelte Oberschulrat Köhrle, Ravensburg, die Glückwünsche des Oberschulamtspräsidenten in Tübingen; Bürgermeister Frick, Kressbronn, gab seiner Genugtuung über den starken Besuch der Tagung Ausdruck und begrüßte die Gäste. Im Hauptreferat behandelte Oberstudienrat Dr. Holle, Tübingen das Thema «Musisches Leben in der Schule von heute». Das Musische sei für die Schule ein hervorragend geeignetes Instrument, das zwar immer mehr verkümmern, in Wahrheit aber ausschlaggebende Menschliche vor dem nutzbaren Münzwert und der übersteigert bewerteten reinen Pflege von Wissen und Intellekt zu retten. «Nur da, wo er spielt, kann der Mensch so, wie es ihm gesetzt ist, Mensch sein». Deswegen, so argumentierte Dr. Holle, könne nur das in Muttersprache, bildender Kunst, Leibesübungen und in den vielen Arten des Musizierens aufgerufene Seelische den «psychischen Vitaminmangel» ersetzen und damit die Heilung der inneren Gleichgewichtsstörung des menschlichen Wesens bewirken. Ohne das Zeitgebundene zu leugnen, könne man das Musische, das immer wieder den schöpferischen Prozess auslöse, zur Wiederbelebung des Menschen und der Gesellschaft heranziehen und schon das Kind der anonymen Vermassung entreissen, wobei den staatsbürgerlichen Funktionen und sozialen Werten solch revolutionierender Zielsetzung eine besondere Bedeutung zukomme. Hauptlehrer Oechsle sprach über die psychologischen, methodischen und pädagogischen Grundlagen des Spiels in der Schule. Das Schulspiel diene zunächst der Charakterbildung und der Gemeinschaftspflege. Es führe als «Lernen durch Tun» zu einer beachtenswerten Leistungssteigerung. Die neue «Statistik über Lernen und Leistung» sage dazu: «Vom «hörend Gelernten» werden 20 von 100, vom «sehend Gelernten» 30 von 100, vom «hörend und sehend Gelernten» 50 von 100, von allem «mit körperlicher Betätigung Gelernten» hingegen am meisten, nämlich 90 von 100 behalten. Schüler umrahmten mit Spiel, Gesang und Dichtung die Veranstaltung. In seiner Bildbetrachtung «Das Weingartener Kreuz» von J. A. Feuchtmaier als Stoffgrundlage für eine Kunstbetrachtung in der Volksschule, vermittelte der Kunsterzieher des Pädagogischen Instituts in Weingarten, Werner Knoblauch, einen Abriss der Entstehungsgeschichte eines Kunstwerks, dessen Meister in allen Heimatgebieten der Tagungsteilnehmer «zu Hause» war. Der rhythmisch-musikalischen Vorführung der Gymnastikgruppe bayrischer Volksschülerinnen des Bezirksschulamtes Lindau/Bodensee unter der Leitung von Judith Mauermaier, gab Schulrat Wieser aus Lindau erläuternde Worte über methodische Prinzipien solchen Unterrichts bei.

Im zweiten Teil der Tagung ergab sich ein aufschlussreicher Querschnitt durch das Schaffen der Jugendmusikschule Kressbronn. Proben aus dem ausschliesslich gepflegten Gruppenunterricht führten verschiedene Musiziergemeinschaften vor. Starken Anklang fand dabei der Streichpsalter, ein aus dem Orient stammendes und im Mittelalter noch gebräuchliches Streichinstrument.

Durch sein mitreissendes und heiteres Temperament gewann Prof. Dr. Leo Rinderer vom musikwissenschaftlichen Institut in Innsbruck die Zuhörer für seine Ausführungen über die «Musische Erziehung in Vorarlberg». Erfreulicherweise lasse es die Regierung nicht an namhaften Beiträgen zur Förderung der Bemühungen um neues Volkliedgut fehlen. Seinen Vorschlägen für ein musikalisches Zusammenwirken der Bodenseeländer liess Prof. Rinderer ein praktisches Beispiel

aus der Arbeit «im Ländle» folgen. Gemeinsam mit den Tagungsteilnehmern erarbeitete er dabei Text und Lied auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse über Grundwert und Improvisation. Sei die musische Erziehung ganz allgemein schon von grösster Bedeutung für die Geschmacksbildung, so sei das Laienspiel vornehmlich der «geometrische Ort allen Tuns» und spiele bei der ganzheitlichen Erfassung des Menschen eine bedeutsame Rolle. Musische Erziehung wolle der inneren Verarmung und geistigen Vereinsamung abhelfen und sei somit eine wichtige Grösse in einer Zeit, in der man mehr und mehr erkenne, dass der Mensch und nicht die Technik die Zukunft entscheide. Die Durchblutung der Seele sei ohne die musische Betätigung kaum denkbar, die menschliche Gesellschaft aber mit «Nur-Intellektuellen» nicht glücklich.

Zeichenlehrer Graf konnte seinen Ausführungen über «*Bildhaftes Gestalten und Werken an den Primarschulen des Kantons St.Gallen*» die Ergebnisse langjähriger Forschung und Erfahrung zugrunde legen. Das Kindertümliche, das schöpferische Gestalten des Kindes zeigte sich dabei in überraschender Übereinstimmung mit der unverfälschten Kunst der Naturvölker, der Volkskunst, der archaischen Kunst und der modernen Grafik guter Qualität.

Zum Abschluss der Tagung wurde die *Musische Arbeitsgemeinschaft Bodensee gegründet*. Es beteiligten sich daran die *Kantone St.Gallen, Thurgau* und die *Länder Vorarlberg, Bayern, Württemberg und Baden*. Ziel der Musischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee ist, die musische Arbeit in den Schulen zu fördern und zu vertiefen und die Freundschaft zwischen den Ländern zu festigen.



Die Kinder als Zuschauer



Sectie kommen durch die Welt